

Flörsheimer Zeitung

(Tagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Erscheint täglich
außer Sonntags.
Druck und Verlag der
Vereinbuchdruckerei
Flörsheim,
Wälderstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Heinr. Dreisbach, Flörsheim.

Nr. 164.

Mittwoch, den 17. Juli 1907.

11. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 17. Juli 1907.

Die Rhein- oder Winger-Veranstaltung, welche wie wir verschiedentlich berichteten, am 21. Juli im Hotel „Steinmeyer“ in Oestrich stattfinden sollte, ist jetzt, wie es heißt, infolge der Veranlassung mehrerer hervorragender Persönlichkeiten, welche an dem genannten Tage der Veranstaltung nicht beizuhören können, von dem Aktionskomitee definitiv auf Donnerstag, 15. August verschoben worden.

Die Vorarbeiten für ein neues Weingesetz sind nach „R. P. R.“ im Reichsamt des Innern so weit fortgeschritten, daß die Einbringung der Vorlage in den Reichstag ebenfalls noch vor Weihnachten erhofft werden kann.

Der Kultusminister hat jetzt den Oberpräsidenten die Grundzüge zur provinzialen Ausgestaltung der Naturdenkmäler zugestimmt. Danach soll zunächst für jede Provinz ein Provinzialkomitee gebildet werden, wozu nach Voranschauung der Provinzialkomitees für die Regierungsbezirke oder Landratskomitees für sonstige größere Bezirke treten. Außerdem ist es erwünscht, daß von den schon bestehenden naturwissenschaftlichen und anderen Vereinen die Förderung der Naturdenkmäler übernommen wird. Die Komitees werden auf Wege freier Verständigung gebildet, wobei als Mitglieder vornehmlich Vertreter der zuständigen Behörden und der beteiligten wissenschaftlichen Anstalten und Vereine sowie besonders interessierte Privatpersonen in Betracht kommen. Für jedes Komitee wäre etwa ein Vorsitzender und ein Geschäftsführer, am besten ein naturwissenschaftlich durchgebildeter Fachmann zu wählen, deren Tätigkeit eine ehrenamtliche ist. Die Komitees haben mit der Staatlichen Stelle für Naturdenkmäler dauernde Verbindung zu halten und deren Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Der Minister hält es für wünschenswert, daß die Herren Oberpräsidenten bzw. Regierungspräsidenten selbst den Vorsitz der Provinzialkomitees bzw. Bezirkskomitees übernehmen.

Mainz, 15. Juli. Die hiesige Staats-Jaspelation hat gegen eine Anzahl Rombacher Einwohner wegen unerlaubten Schießens und Verkaufens von Patronenhülsen auf dem „Großen Sand“ Strafantrag gestellt.

Mainz, 15. Juli. Auf eigenartige Weise verunglückte in der Gasse der Waggonfabrik ein junger Arbeiter. Als er dieselbe seinen Koffer zum Vesperrote in einer Flasche am Feuer wärmen wollte, explodierte die Flasche und der junge Mann, vermischt mit Glasplittern, spritzte dem jungen Mann in das Gesicht. Namentlich die Augen wurden hierbei sehr stark verletzt. Er wurde in das Hospital gebracht.

Biebrich, 15. Juli. Zu einer argen Rauferei kam es gestern abend in der Hermannstraße zwischen Fabrikarbeitern (Kloßgänger der Spezialewarenhandlung B. und S.), deren Einmischung untereinander nicht neuesten Datums ist. Die Rauferei kam gestern zum Ausbruch, denn eine Partei verdrängte bei der anderen einzudringen. Es kam natürlich zu einer heftigen Rauferei, wobei Bierflaschen und Messer eine Rolle spielten, jedoch nicht weniger als sechs Teilnehmer erheblich Verletzungen erlitten haben. Die Uebelthäter werden sich wegen gegenseitiger Körperverletzung zu verantworten haben.

Biebrich, 15. Juli. Ein unfreiwilliges Bad mußte sich ein etwa 8-jähriger Knabe gefallen lassen. Mit anderen Jungen hatte derselbe auf dem kleinen Boot-Anleger unterhalb des Schlosses gespielt und war dabei in den Rhein gestürzt. Da das Rheinufer zu dieser Zeit außerordentlich heiß war, gelang es glücklicherweise, den Kleinen rechtzeitig dem nassen Element zu entreißen, so daß er sich tiefend auf den Heimweg machen konnte.

Flörsheim, 15. Juli. Mit Anfang Juli ist die Traubenblüte, die gegen sonstige Jahre etwas spät einsetzte, allenthalben beendet. Sie war nur im Anfang von der Witterung begünstigt. War bald stellte sich rauhes, regnerisches Wetter ein, das sie sehr in die Länge zog und beeinträchtigte. Der Ansoß ist infolgedessen nur ein mittelmäßiger. Nur im Berg, wo die Trauben früher blühen, ist der Wöhang recht befriedigend, zumal dort auch der Feuerturm diesmal nicht so stark aufgetreten ist. In den übrigen Lagen ist er um so zahlreicher gewesen und ist ihm bereits die Hälfte der Ernte zum Opfer gefallen. Dr. Ausichten stellen sich jetzt auf kaum einen halben Herbst. Ersreulicherweise hat uns die Peronospora, die voriges Jahr so verheerend aufgetreten ist, bislang verschont, doch sieht bei dem feuchten, unbeständigen Wetter zu befürchten, daß sie sich noch einstellt. Jedemfalls tun unsere Winger gut, wenn sie mit Eintritt beständiger Witterung sofort mit der zweiten Bepflanzung beginnen.

Alzey, 15. Juli. Auf tragische Weise fand in dem pfälzischen Dorfe Lauterecken das 7 Jahre alte Schulkind Stein den Tod. Das Kind war nach Schluß des Unterrichts mit einer Kameradin nach dem Abort gegangen, den die Kinder von innen abriegelten. Als sie später den Riegel zurückschieben wollten, gab dieser trotz aller Bemühungen der Kleinen nicht nach. Da stieg die kleine Stein auf die Schulter ihrer Mitschülerin, um zum hohen Abortfenster hinauszukriechen. Das Kind bekam hierbei das Uebergewicht und stürzte kopfüber in den tiefen Hof, wo es tot liegen blieb.

Vom Hundsrück, 14. Juli. Wiederum ist der Hundsrück von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. In der Nähe von Simmern ging vor einigen Tagen ein schweres Unwetter nieder. Ein wolkenbruchartiger Regen, begleitet von einem gewaltigen, etwa eine Viertelstunde anhaltenden Hagelschlag, dessen einzelne Körner die Dicke eines Taubeneis hatten, vernichtete für dieses Jahr in Ausicht gestandene Ernte in der ganzen Umgegend. Beim Ausbruch des Unwetters wurde es so dunkel, daß man in den Wohnhäusern Licht anzünden mußte. Die Schloßen, die teilweise 2 Zentimeter dick waren, zertrümmerten eine große Anzahl Fensterheben. Der um diese Zeit in Simmern fällige Zug mußte die Fahrt unterbrechen. Auch die ganze Strecke von der Mosel bis zum Rhein ist von dem Unwetter heimgesucht worden. Der Schaden ist unermesslich.

Bacharach, 15. Juli. Hier trafen zwei Beamte der hiesigen Regierung ein, um den Weinbau in der rheinischen Gegend kennen zu lernen. Unter der Führung des Weinbaulehrers Urstensen von Bacharach haben die Herren eine Reihe von Weinbergen und Reulan der Gegend besichtigt. Von hier reisen sie nach der Mosel und der Ahr.

Erbenheim, 15. Juli. Um der diesjährigen überaus großen Hamsterplage zu begegnen, hatte die Bürgermeisterei ein Jagdgeld von 20 Pf. pro Stück ausgesetzt. Bis jetzt wurden 2830 Hamster gefangen.

Frankfurt a. M., 15. Juli. In der Nacht wurden im Hause Güttenstraße 264 zwei Einbrecher auf freier Treppe erwischt. Vorher hatten sie einen Kellereinbruch verübt und Champagner gestohlen, sowie noch mehrere Einbruchversuche in der Güttenstraße unternommen. Die Polizei hat festgestellt, daß die beiden mit einem Genossen in Mainz mehrere Einbrüche ausgeführt hatten. Auf diese Ermittlungen hin konnte auch der dritte in Mainz verhaftet werden.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Heute vormittag ereignete sich auf dem Theaterplatz ein schwerer Unfall. Die 66-jährige Privatiers Margarethe Knabenstuh geb. Sauerwein, Friedberger Landstraße 75, wurde vor dem Geschäft von Koffewitz und Weil von einem Eschwagen umgerannt und überfahren. Die Räder gingen der Dame über den Kopf und der Tod trat alsbald ein.

Heppenheim, 14. Juli. Nach dem „Verordnungs- und Anzeigerblatt“ hat Oekonomierat Speich die Weinberge unserer Gemarkung einer eingehenden Besichtigung unterzogen und festgestellt, daß von der so gefürchteten Peronospora in den Rebanlagen nichts wahrzunehmen ist. Auch an verschobenen, von ängstlichen Wängern in der Winger Schule abgegebenen Weinblättern war keine Reblkrankheit festzustellen.

Maunheim, 15. Juli. Der zweimillionste Besucher hat am Freitag die Gartenbau-Ausstellung passiert.

Bensheim, 14. Juli. Der Rekrut Schader, der bei der Musterung zurückgestellt und von seinen Kameraden deshalb gehänselt wurde, hat sich erhängt.

Kassel, 15. Juli. Während der gestrigen Feldbienstübung des hiesigen Fußaren-Regiments, die zwischen den Nachbarrüstern Walbau und Krmbach stattfanden, entlud sich der Karabiner eines Fußaren. Der Schuß drang dem Mann in den Hals und verletzte ihn tödlich.

Köln, 15. Juli. Mittlere Justizbeamten. Am Sonntag tagte hier im Volksgarten-Restaurant eine aus den Landgerichtsbezirken Bonn, Koblenz, Aachen, Trier, Saarbrücken und Köln zahlreich besuchte Haupt-Verammlung des Vereins mittlerer Justizbeamten für den Oberlandesgerichtsbezirk Köln unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Grub, nachdem am Vorabend im Frankfurter Hof eine Begrüßungsfeier mit Damen, unter ebenso großer Beteiligung stattgefunden hatte. In der Hauptversammlung wurden, nach Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts, die Verbandsbestrebungen, wie Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse sowie die Gründung von Erholungsheimen, eine Sterbekasse und eine Mobiliarbrandkasse sind bereits vorhanden — besprochen. In der Gleichstellungs- und Gehaltsaufbesserungsfrage wurde beschlossen, eine abwartende Stellung einzunehmen. Die diesjährige Hauptversammlung des über 10 000 Mitglieder zählenden Verbandes derselben Beamten findet am 11., 12. und 13. August in Stettin statt.

Köln, 15. Juli. (Einbrecher). Einem Zigarrengeschäft auf dem Perlengraben wurde in vorvergangener Nacht durch Einbrecher ein Besuch abgeleistet; sie öffneten die Türen mit Nachschlüsseln und nahmen mehrere Kisten Zigarren, Zigaretten und Tabak mit. Die Geldschublade hatten die Diebe aufgebrochen, sie fanden aber den gewünschten Inhalt nicht, da die Kasse abends herausgenommen war.

Köln, 15. Juli. (Entgleist). Der Abend-Schnellzug Saarbrücken-Köln ist hinter der Station Vessertingen kurz vor dem Rettkacher Tunnel entgleist; sämtliche Wagen wurden aus den Schienen geworfen. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Beide Geleise sind gesperrt. Die Ursache des Unglücks wird darin vermutet, daß der Lokomotivführer die aufgestellten Signale zum Langsamfahren nicht beachtete. Der Güterverkehr wurde durch Landfuhrwerk zwischen Vessertingen und Rettkach ausrechterhalten. Die Züge erlitten große Verspätungen. An der Fährbahnmachung der Geleise hat man die ganze Nacht hindurch gearbeitet.

Trier, 15. Juli. (Aufgehobene Sperre). Die über ein Bataillon des 161. Infanterie-Regiments wegen Erkrankungen an Typhus verhängte Sperre ist aufgehoben worden, die Erkrankungen sind erloschen.

Kreuznach, 15. Juli. (Räuberlicher Diebstahl). In das Kontor der Reineisfabrik W. Senk ist eingedrungen worden. Die Diebe drangen durch das Fenster ein, zer schnitten die Telephondrähte, erbrachen den Kassenschrank und raubten 1700 Mk. in bar. Sie sind noch nicht ermittelt worden.

Andernach, 15. Juli. (Jugendliche Brandstifterin). Im November 1905 ist in der Scheune des Oberhards Barz in Aardt ein Brand ausgebrochen, der das Gebäude zerstörte und einen Schaden von über 6000 Mark verursacht hat. Im Februar 1906 ist dann in der inzwischen neu aufgebauten Scheune wiederum Brand angelegt worden, der das Innere derselben vollständig zerstörte. Ueber die Urheberin hat lange Zeit ein Dunkel geschwebt, das trotz der eingeleiteten Untersuchung zunächst nicht gelichtet werden konnte. Der Eigentümer des Gehöftes, Barz, hatte seinerseits auf die Ermittlung des Täters 300 Mark Belohnung ausgesetzt. Inzwischen ist es dem Polizeiwachmeister Zimmermann zu Andernach gelungen, den Täter in der Person der 16-jährigen Maria Anna Carmelo zu ermitteln, die damals als Dienstmagd bei Barz in Diensten stand. Das gegen diese eingeleitete Strafverfahren hat zur vollen Klarstellung ihrer Täterschaft geführt, es ist infolgedessen das Verfahren schließlich eingestellt worden, weil an der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Mädchens erhebliche Zweifel aufgetaucht waren.

Magen, 15. Juli. (Neue Bahnlinie). Ein neues Bahnprojekt, Magen-Carden, soll zur Verbindung der Eifel mit der Mosel in die Wege geleitet und durch ausführliche Pläne und Denkschriften beim Minister und den Abgeordneten der betreffenden Kreise besürwortet werden. Eine zahlreich besuchte Versammlung sprach sich lebhaft für diesen Plan aus, der zahlreiche Ortschaften und fruchtbare Gebiete aufschließen. Nach einem Vortrage des Baurats Gaul-Koblenz wurden 15 Ortschaften mit 20 000 Bewohnern unmittelbar an die Bahn angeschlossen werden. Die Länge der Bahn beträgt 25 Kilometer. Die Baukosten würden sich auf 3 675 000 Mk. belaufen. Die Vertretung der Stadt Cochem wünschte eine andere Linienführung, welche die Stadt und den Kreis Cochem mehr berücksichtige.

Neuß, 15. Juli. (Genehmigte Niederlassung). Der Minister hat in der Gemeinde Büllgen eine Niederlassung von Schwestern a. d. Genossenschaft der barmherzigen Schwestern nach den Regeln des hl. Augustinus gestattet. Mit dem Kloster werden eine Kinderbewahrschule und ein Krankenhaus verbunden.

M. Gladbach, 15. Juli. (Schadenfeuer). Die Zwirnerei und Spinnwebfabrik von Hübhardt, jun. sowie die nebenan liegende Rauberei von Friedrich Coerver sind bis auf das Kesselhaus abgebrannt.

Kündigungsrecht.

Der § 570 des Bürgerlichen Gesetzbuches räumt Mitarbeitern, Beamten, Geistlichen und Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten ein besonderes Kündigungsrecht ein. Im Falle der Versetzung nach einem anderen Orte nämlich können die genannten Personen, ohne an die vereinbarte Vertragsdauer gebunden zu sein, das Mietverhältnis in Ansehung der Räume, welche sie für sich oder für ihre Familie an dem bisherigen Garnison- oder Wohnort gemietet haben, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. Ob die Versetzung des Beamten auf seinen besonderen Wunsch oder gegen seinen Willen erfolgt ist, bleibt gleichgültig. Von einer Versetzung im Sinne des § 570 kann man jedoch nur dann reden, wenn die dauernde Aufgabe des bisherigen Wohnortes in Aussicht genommen ist. Einem Beamten, der für kurze Zeit die

Vertretung eines Kollegen in einem anderen Orte übernimmt, einem Marineoffizier, der zum Dienst auf einem Kriegsschiffe kommandiert wird, steht z. B. das Kündigungsrecht des § 570 nicht zu. Fraglich ist, ob ein Beamter auch dann kündigen kann, wenn der Mietvertrag von seiner Ehefrau mitunterzeichnet ist. Aus allgemeinen juristischen Erwägungen muß die Frage bejaht werden.

Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist, d. h. der Beamte kann nur, unter Voraussetzung des regelmäßigen Falles, daß der Mietzins nach Jahren, Halb- oder Viertelsjahren, nicht nach Monaten oder kürzeren Zeiträumen bemessen ist — die Art der Zahlung ist unerheblich, — spätestens am 3. Werktage des der Vernehmungsmittelung folgenden Vierteljahres zu dessen Schluß kündigen. Erfährt beispielsweise ein Beamter am 15. Juli 1907, daß er zum 1. September versetzt wird, so muß die Kündigung spätestens am 4. Juli zum 30. September erfolgen. Die offizielle Vernehmungsvernehmung braucht der Beamte nicht abzuwarten. Wird diese in dem gewählten Fall dem Beamten z. B. erst am 15. Juli zugestellt, so kann der Vermieter der bereits erfolgten Kündigung gegenüber nicht geltend machen, diese sei erst zum 31. Dezember zulässig. Andererseits kann der Beamte die Kündigung nicht zurücknehmen, wenn der Fall der Versetzung tatsächlich eintritt. Kündigt ein Beamter auf die bloße Vermutung hin, er werde versetzt werden, so kann der Vermieter, im Falle sich die Vermutung nicht bestätigt, Fortsetzung des Mietverhältnisses verlangen. Ist aber der Fall der offiziellen Versetzung eingetreten, so hat der Umstand, daß die Versetzung zurückgenommen wird, auf die einmal erfolgte Kündigung keinen Einfluß.

Wie man sieht, ist nach Möglichkeit den beiden Teilen, dem Mieter und Vermieter, gerecht zu werden, versucht worden, doch bliebe immer noch die beste praktische Lösung die, daß den Beamten rechtzeitig die offizielle Mitteilung der Versetzung zugeht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen den Entwendung der vielgenannten Briefe verdächtigen ehemaligen Bureaubeamten des Flottenvereins Oskar Janke die Anklage auf schweren Diebstahl erhoben. Vom Personal des Vorkriegs-Auditor werden in der Angelegenheit in den nächsten Tagen mehrere Herren, darunter nahezu sämtliche Expeditionsbeamte, eifrig vernommen werden.

Belgien.

Aus Brüssel wird berichtet, daß der französische Gesandte Graf d'Ormesson bei dem zur Feier des Nationalfestes veranstalteten Bankett, dem auch der Bürgermeister von Brüssel und zahlreiche belgische Gäste beizuhatten, einen Trinkspruch auf den liberalen Stadtrat ausgebracht hat. Bei diesen Worten erhoben sich die anwesenden katholischen Journalisten und zahlreiche andere Gäste und verließen zum Zeichen des Protestes den Saal.

Frankreich.

Ein ehemaliger Matrose namens Maille hat auf den Präsidenten Fallières, als er von der Revue in Longchamps zurückkehrte, in der Avenue Marigny nahe beim Elysee zwei Revolvergeschüsse abgegeben. Fallières ist nicht verletzt. In der Menge entstand eine Panik. Der Täter wurde sofort verhaftet, er verweigert jede Auskunft; er will nur vor dem Richter sprechen. Der Attentäter ist 41 Jahre alt. Er hat früher auf der Flotte gedient und ist viel im Osten gereist.

Einige Beamten glauben, daß der Mann geistesgekränkt sei. Seine Papiere, die in bester Ordnung sind, zeigen, daß er 20 Jahre lang im Dienste der Marine stand und 1903 wegen Krankheit entlassen wurde. Den Schuß soll er in die Luft abgegeben haben, um die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu lenken.

Italien.

Der österreichische Minister des Aeußern, Freiherr von Aehrenthal, traf in Mailand um 3 Uhr 36 Minuten mit 31 Minuten Verspätung ein, die dadurch verursacht wurden, daß bei der Station Donato ein Bruch der Kuppelung eines Wagens zweiter Klasse konstatiert wurde. Am Mailänder Bahnhof wurde er vom Quai von Mailand und vom österreichischen Vizekonsul in Rom v. Lugow empfangen. Um 4 1/2 Uhr nachmittags traf er in Desio ein und wurde vom Minister Tittoni empfangen. Die Musik spielte die österreichische Hymne. Nach herzlichster Begrüßung fuhren beide Staatsmänner zur Villa Tittonis.

Griechenland.

Die Gemeindevahlen in Athen haben unter großer Erregung stattgefunden. Trotz allem möglichen Polizei-Aufgebot kam es zu blutigen Zusammenstößen. Der Bürgermeister Pericles ist zum dritten Male mit Unterstützung der Regierungs-Opposition wiedergewählt worden.

Durch ein Abkommen zwischen der griechischen und rumänischen Regierung sind die Verfügungen, die für den Warenverkehr zwischen den beiden Ländern Differenzialtarife einführen, beiderseitig aufgehoben worden.

Türkei.

Nach einer Besichtigung des Gefängnisses in Monastir haben die Zivilagenten dem Generalinspektor ein Memorandum überreicht, durch das die Abstellung zahlreicher Mißstände verlangt wird. Hilmi Pascha hat teils sofortige Abhilfe geschafft, teils solche versprochen. — Am Sonntag nacht 10 Uhr fand in der Straße, in der das von der amerikanischen Botschaft bewohnte Sommerpalais liegt, eine Bombenerplosion statt, die ein großes Loch in der Mauer anrichtete. Vier Mädchen wurden leicht verletzt. Die Urheber sind noch nicht ermittelt. Die österreichisch-ungarische Botschaft ist nur einige hundert Schritte vom Tatort entfernt.

Heer und Flotte.

Denkmals-Erhaltung. Am Sonntag wurde das Denkmal auf dem Festungsberg bei Graudenz zwischen der Stadt und Festung Courbiere, das die Einwohner

des Stadt- und Landkreises Graudenz den Verteidigern von Graudenz 1807 gewidmet haben, feierlich eingeweiht. Es nahmen die Epäen der Zivil- und Militärbehörden, der kommandierende General des 17. Armee-Korps von Braunschweig aus Danzig, als Vertreter des Oberpräsidenten Oberpräsident v. Liebermann, Regierungspräsident Dr. Schilling, Marienwerder, teil, auch 8 Mitglieder der Familie v. Courbiere, darunter 3 Offiziere, sowie eine Abordnung des Infanterie-Regiments v. Courbiere (2. Bataillon Nr. 19) aus Gumb. Der Kommandant der Festung, Generalleutnant Frhr. v. Falkenstein hielt die Festrede, worin er der tapferen Verteidiger der Festung von 1807 und ihres pflichttreuen Führers gedachte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Juli. Der Entwurf des Gesetzes zur 10stündigen Maximalarbeitszeit für Frauen wird schon in nächster Session dem Reichstage zugehen.

Berlin, 16. Juli. Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms 2. mit dem Jaren soll im August bei Danzig erfolgen.

Köln, 16. Juli. Ein Mann fand auf der Treppe des Bismarckdenkmals ein Notizbuch mit Involuntarische, auf den Namen Josef Schuh lautend. Im dem Buch lag ein Brief, an Frau Elise Schlömer in Eßern adressiert, aus dem hervorging, daß eine Frau an dem Tode des Schreibers schuld sei. Man glaubt, es mit einem Selbstmörder zu tun zu haben.

Köln, 16. Juli. Auf der Bitterstraße wurde von der Polizei in einem Privathause eine Spielhölle ausgehoben.

Duisburg, 16. Juli. Ein stummer Zeuge aus dem Emmericher Hülshofingerprozeß ist auf dem hiesigen Landgericht eingetroffen. Es ist dies eine Maschine zur Herstellung falscher holländischer 50 Guldennoten.

Taatselb, 16. Juli. Die verstorbene Witwe des Majors v. Reppert hat ihre gesamten Grundstücke im Werte von 200 000 Mk. zum Teil dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands vermacht.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Die vor einigen Tagen in ihrer Wohnung durch eine Schußwunde schwer verletzte Frau Lauer ist im Hospital gestorben. Ein 42-jähriger Schuhmacher, den seine eigene Frau des Mordes bezichtigte, wurde verhaftet.

Bosen, 16. Juli. Wegen Begünstigung des Schulstreiks und abfälliger Beurteilung der preussischen Schulpolitik ist der seit längerer Zeit suspendierte Lehrer Busch-Gorn seines Amtes entsetzt worden.

Erpel, 16. Juli. 2 Vereine des Wingerverbandes beschloßen, einen praktischen Kellertourus einzuführen, unentgeltlich, der die Behandlung des Weins von der Rebe bis zum Versand behandeln soll.

Junsbrud, 16. Juli. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein hält die Hauptversammlung im Jahre 1908 ohne größere Festlichkeiten in München ab, die nächste 1909 in Wien.

Wien, 16. Juli. Die Meldung der „Neuen Freien Presse“ von der stillschweigenden Verlängerung des Bündnisses mit Oesterreich ist vollständig aus der Luft gegriffen. Der Treibbund wurde 1902 auf 10 Jahre verlängert, läuft also bis 1912.

Prag, 16. Juli. Eine Bergarbeiterversammlung in Dug verlangte die Einführung der 10stündigen Arbeitszeit sowie eine 25prozentige Lohnerhöhung.

Osag, 16. Juli. Der erste Delegierte Englands, Ed. Fry, wird in der Plenarsitzung den mit Spannung erwarteten englischen Abstrichsvorschlag einbringen. Ob es aber darüber überhaupt zu einer Debatte kommen wird, gilt als sehr fraglich.

Rom, 16. Juli. Die „Tribuna“ meldet, daß bei der Unterredung Aehrenthals mit Tittoni auch die Frage der Vereinigung Macedoniens erörtert wurde.

Mailand, 16. Juli. Der Agrarstreik in der Provinz Ferrara ist vollständig beendet. Die ganze Bewegung gilt als erloschen.

London, 16. Juli. Auf dem Trafalgar Square fand eine sozialdemokratische Versammlung statt, die gegen das englisch-russische Einvernehmen protestierte. Nachher zog die Menge brüllend zur Whitehall, wo durch die Polizei das Halten von Reden verhindert wurde. Es kam zu einem regelrechten Kampf, viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Charkow, 16. Juli. Eine Bande von 5 Bewaffneten überfiel auf der Straße den Kassierer des Semihospitals und raubte ihm 9000 Rubel.

New-York, 16. Juli. Hier beabsichtigt man den Ausbruch eines griechen Telegraphenstreiks.

Postalisches.

Internationale Portoermäßigung. In der Verwaltung der französischen Post beschloß man sich zurzeit mit der Möglichkeit einer Herabsetzung des Portos im internationalen Verkehr. Einhan, Unterstaatssekretär der Post, hat einem Mitarbeiter des Petit Parisien darüber mitgeteilt, daß er an sich zu einer solchen Herabsetzung geneigt sei, daß er aber vorläufig noch das Wagnis eines solchen Ausfalls in den Einnahmen scheue. Man habe in Frankreich noch mit dem Defizit zu rechnen, das durch die Herabsetzung der Tage im Innern von 15c auf 10c entstanden sei und das sich auf 20 Millionen belaufe. Das nächste würde vielleicht sein, im Verkehr mit England einen niedrigeren, einheitlichen Verkehr festzusetzen. Amtliche Eröffnungen dazu seien ihm aber noch nicht gemacht worden. England würde wohl auch zunächst wenig geneigt sein, gleich einen Tarif von 10c zu akzeptieren, sondern sich für eine allmähliche und stufenweise Herabsetzung aussprechen. Die Frage wird, so versichert Einhan, den Postkongress in Lissabon im Jahre 1908 beschäftigen.

Aus aller Welt.

Vom Regen gelodert. Auf der Ferngasstraße Berlin, Schleißer Bahnhof-Kaulsdorf sind in den letzten Tagen Dammrutschungen vorgekommen. Auch ist auf der alten Ostbahnstraße Berlin das Geleise von Kaulsdorf nach Biesdorf infolge Dammrutschungen unfahrbar geworden. Es ist deshalb der planmäßige Verkehr der

Stadtbahnzüge zwischen Richtenberg und Kaulsdorf eingestellt worden; zwischen Richtenberg und Biesdorf wird der Stadtbahnverkehr durch Pendelzüge, die wegen der Geleiseunterbrechung nicht über Biesdorf hinausfahren, aufrechterhalten. — Regengüsse haben die Eisenbahnbrücken der Neubauschleife zwischen Biesdorf und Kaulsdorf, daß sie eingestürzt ist. Mehrere Arbeiter sind schwer verletzt worden.

O Strassburg, du wunderschöne Stadt. Der Bund der Patrioten veranstaltete in Paris vormittags eine gewöhnliche Kundgebung vor dem Standbild der Stadt Strassburg. Es waren etwa 5000 Personen anwesend, unter ihnen Veroude und mehrere Gemeinderäte; es eignete sich kein Zwischenfall. Daß diese Art, den Gedankenden zu pflegen, nicht dazu beiträgt, an die Zukunft zu denken, dürfte den Franzosen klar sein!

Schwäbisches Jubiläum. Die Stadt Rastatt beging in dreitägiger Feier den 900. Jahrestag der Gründung des Bistums. Zu dieser Feier sind die Bischöfe von Würzburg, Speyer und Eichstätt eingetroffen. Abends veranstaltete die Stadtgemeinde Bamberg einen weltlichen Festakt, am Sonntag fand eine große Jubiläums-Feier statt. Die Stadt hat dem Erzbischof Albert aus diesem Anlaß ein Geschenk von 20 000 Mk. zur Gründung eines erzbischöflichen Knabenseminars überreicht.

Eine englische Kolonie. Wie es in englischen Kolonien aussieht, beweist folgende Statistik: In Indien hat die Best in den ersten fünf Monaten 1907 bereits 99 1000 Opfer gefordert. Die höchste bisher festgestellte Zahl. Vom 1. Januar 1896 bis 31. Mai 1907 sind in Indien über 3 1/2 Millionen Personen an der Pest gestorben. Natürlich ist dabei nicht zu vergessen, daß dadurch die eingeborene Bevölkerung stark gelichtet wird, was der verhältnismäßig kleinen Besatzung englischer Truppen nur zum Nutzen gereicht!

Vermischtes.

Die angehoffene Gespensterhand. Ein eigenartiges Abenteuer ist einem englischen Sportsmann passiert, der bei einem seiner Freunde auf dessen Schloss in den schottischen Hochmooren zur Jagd eingeladen war. Eines Abends kam die Rede auf Geistergeschichten und der Gastgeber erzählte, daß er ein Turmzimmer habe, in dem es aus nicht recht gehener sein sollte, da dort einer seiner Vorfahren nachts als Geist herumzuwandeln pflege. Der Sportsmann machte sich sofort erbötig, eine Nacht in dem Spukgemach zuzubringen, um den Geist für immer zu verschrecken. Trodem ihm lebhaft abgeraten wurde, schlug er sein Lager in dem Gespensterzimmer auf, legte jedoch zur Vorsicht den Revolver unter das Kopfkissen. Am Mitternacht erwachte er plötzlich, das Zimmer war mit dem ungewissen Lichte des Mondes erfüllt und ihm war, als ob ein Raunen und Flüstern durch den Raum ginge. Er griff zum Revolver und spähte mit gespanntester Aufmerksamkeit nach allen Richtungen. Plötzlich gewahrte er am Fußende seines Bettes deutlich zwei große weiße Hände. Er hob den Revolver und rief: „Geh weg oder ich schieße!“ Nichts rührte sich, nur deutete es ihm, als ob die Gespensterhände nervös zitterten. Er zählte darauf bis drei und als die Hände noch nicht verschwunden waren, schoß er. Am nächsten Tage konnte er nicht mit zur Jagd gehen, er hatte sich nämlich die große Zehe seines rechten Fußes weggeschossen.

Amerikanische Schutliga gegen Ganner. Trotz dem bedeutende Belohnungen für die Verhaftung und Beurteilung notarieller Fälscher von Wertpapieren, Aktien, Checks u. s. w. bezahlt worden sind, hat die Zahl derartiger Betrüger in der Union nicht nur nicht abgenommen, sondern eher zugenommen. Diese Tatsache hat zur Bildung eines Schutz- und Trutzbündnisses der Banken unter sich geführt, von dem man sich viel Erfolg in der wirklichen Bekämpfung der im Finanzschad arbeitenden Herren Epischuben verspricht.

Stillsitzend ist seitens dieser Schutliga ein Verbrecherbündel an sämtliche Mitglieder derselben zur Verteilung gelangt. Dasselbe ist mit Hilfe gewiegter Detektive zusammengestellt und enthält ausschließlich Photographien, sowie Personalbeschreibungen von Gaunern, welche sich mit dem Fälschen von Checks, Einbrüchen in Bankgebäude und ähnlichen Künsten beschäftigen. Es sind nicht weniger als 150 dunkle Ehrenmänner in dieser Sammlung, welche im Solde der Liga stehen, auf das genaueste überwacht. Es mag heute einer dieser Gauner zum Beispiel von New-York nach einem anderen Plage gehen, von seiner Abreise dorthin wird der Ligadetektiv der betreffenden Stadt sofort telegraphisch benachrichtigt, und dieser hat die Ligamitglieder unverzüglich von der bevorstehenden Ankunft des Gauners in Kenntnis zu setzen.

Das Bankgeschäft hat also Zeit, in dem Verbrecherbündel das Porträt und die Operationsmethoden des angekündigten Hochaplers zu studieren, so daß es bei seinem etwaigen Erscheinen auf seinen Empfang vorbereitet ist. Außerdem hat der Ligadetektiv einen jeden seiner Schritte genau zu überwachen.

Seit Gründung der Liga sind schon einige sehr wichtige Verhaftungen vorgenommen worden. Die Liga hat es sich zum unumstößlichen Grundsatz gemacht, mit keinem der Gauner einen Vergleich einzugehen und niemals gegen Erstattung eines Teiles oder der ganzen Summe, welche in verbrecherischer Weise erlangt wurde, von der Bestrafung des Schuldigen abzusehen.

Ein vollständiger Fürst. — Kein Herrscher vergangener Zeiten ist wohl so oft in Holzschnitten und in Kupferstichen vereint worden, als Friedrich der Große. Die umfangreiche Sammlung aller derartigen Abbildungen des „alten Fritz“ hat im Jahre 1817 der Halberstädter Hofrat Krieger, ein enthusiastischer Verehrer des großen Königs, veranstaltet. Diese patriotische Liebhaberei ergab nicht weniger als 887 verschiedene wertvolle Kupferstiche und ebenso 150 gute Holzschnitte, die das wohlgeordnete Porträt Friedrichs in alle Welt verbreiteten. Die besten dieser Blätter waren in bedeutenden Mengen vervielfältigt worden. So erschienen von Meister Chodowickus Radierung „Friedrich zu Pferde“ allein dreißig Nachstiche, und Bergers und Jürgiels treffliche Holzschnitte wurden nachweislich in zehntausend Exemplaren abgezogen. Alle minderwertigen Porträtblätter Friedrichs des Großen sind in dieser Statistik nicht mitgezählt.

Notales.

Flörsheim, den 17. Juli 1907.

H. V. R. (Fort mit der Plakatpest.) Es ist wirklich höchste Zeit, daß der Verunreinigung der freien Natur wir von Dorf und Stadt durch Plakate endlich einmal energisch entgegengetreten wird. Wo soll es noch hinkommen, wenn jeder Haus-, jeder Scheunengiebel, jede Gartenmauer, jeder Baum vollgeplakert wird. Früher hat man sich schon gegürtet, wenn Mauern und Hausgiebel in den Städten mit solchen schreienden und geschmacklosen Kellomen bedeckt waren; das war aber noch Kinderspiel gegen das, was jetzt darin geleistet wird. Jetzt ist diese Plakatpest schon soweit vorgegangen, daß sich längs aller Eisenbahnen und namentlich neuerdings auch seit Aufkommen des Automobilsports an den Landstraßen und Dörfern solche Kellomengiganten im freien Felde sowie an Gebäuden in aufdringlicher Weise bemerkbar machen. Ueberall grinsen einem die Worte Leinwand, van Houtens Kaffee, Continental-Pneumatik, Rewe-Port-Parade, Bonifatius-Brunnen, Champagne Mercier, Bilg-Sinalco und dergleichen entgegen. Eine grenzenlosere Geschmackslosigkeit und Rücksichtslosigkeit der Allgemeinheit gegenüber läßt sich kaum denken. Und darum sollte man energisch gegen diese Plakatwut machen. Verkehrsvereine, Verschönerungsvereine, Heimatschutzvereine, sowie das Publikum selbst müssen mithelfen, daß die Schänder unserer herrlichsten Güter, unserer Heimat und unserer schönen Natur, auf ihr rücksichtsloses Tun gegenüber der Allgemeinheit aufmerksam gemacht werden, u. dafür sorgen, daß sie mit diesem gerade das Gegenteil von dem erreichen, was sie damit beabsichtigen. Vor allem sollte jeder Grundbesitzer für die lumpigen 2 Mk. pro Plakat für die Verschandelung seines Anwesens danken. „Helfe ein jeder mit gegen diesen Unfug!“

A. Das von uns gestern gemeldete Sommerfest des Gesangsvereins „Volkstiederbund“ findet nicht am 4. August, sondern am 11. August statt.

Die Vogelschutzfrage,

ihre Begründung und Ausführung!*)

(Fortsetzung.)

Ferner:

- 30 Paare Garten-, Dorn-, Zaun-Grasmücken (Sylvia simplex, S. sylvia, S. curruca),
- 20 „ Wachholderdrosseln (Turdus pilaris) das ist der sonst nur im Norden vorkommende Krammetsvogel),
- 5 „ Singdrosseln (Turdus musicus),
- 5 „ Schwarzdrosseln (Turdus merula),
- 2 „ Pirole (Oriolus oriolus),
- 10 „ Stieglitze (Carduelis carduelis),
- 5 „ Buchfinken (Fringilla coelebs),
- mehrere Paare Kernbeisser (Coccothraustes coccothraustes),
- „ Goldammer (Emberiza citrinella),
- „ Braunellen (Accentor modularis),
- „ Zaunkönige (Troglodytes parvulus),
- „ Goldhähnchen (Regulus regulus),
- „ der anderen beiden Arten Laubvögel (Philoscopus rufus und Ph. sibilator),
- „ rotrückige Würger (Lanius collurio) (soweit sie sich dem Abschlusse zu entziehen wissen)
- „ Kleiber (Sitta caesia),
- „ Baumläufer (Certhia familiaris),
- „ Grauer- und Trauerfliegenschwärmer (Muscicapa grisola und M. atricapilla),
- „ Haus- und Garten-Rotschwanz (Erithacus titus und E. phoenicurus),
- „ Rohrsänger (Acrocephalus schoenobaenus)

- 1 Paar weisse Bachstelzen (Motacilla alba),
- 1 „ Eisvögel (Alcedo ispida),
- 1 „ Teichhühner (Gallinula chloropus),
- 1 „ Zwergtaucher (Colymbus nigricans),
- 2 „ Stockenten (Anas boschas),
- 30 „ Meisen (Kohl-Parus major, Blau-Parus caeruleus, Sumpfschneise-Parus palustris),
- mehrere Paare Wendehälse (Iynx torquilla).

Die Mauerlöcher der alten Burg bieten weiter Unterschlupf für Mauersegler (Apus apus) und andere Höhlen- und Halbhöhlenbrüter. Oben unter dem Dache hausen Dohlen (Colaptes monedula), Schleiereulen (Strix flammea), Katzen (Athene noctua) und Turmfalken (Falco tinnunculus).

In den Vogelschutzgehölzen, Pappel- und Weidenalleen finden wir die gleichen Brutvögel wie im Park, nur noch in weit grösserer Anzahl und vermehrt durch

- Grünspecht [Picus viridis],
- Grossen und kleinen Buntspecht [Dendrocopos major und D. minor],
- rotköpfigen Würger [Lanius senator],
- gelbe Bachstelze [Budytes flavus],
- Steinschmätzer [Saxicola oenanthe],

*) Der Bericht ist dem „Jahrbuch der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“, Band 22, entnommen. — Die zu dem Vortrage gehörenden bildlichen Erläuterungen werden wir regelmässig in einem, an unserem Geschäftslokal, Wickenstrasse 32, speziell zu diesem Zwecke angebrachten Schaukasten zur Ansicht aushängen.

die beiden Wiesenschmätzer [Pratincola rubetra und P. rubicola],
Baumpieper [Anthus trivialis],
Gersten- [Emberiza calandra] und Rohrammer [E. schoeniclus],
Blaukelchen [Erithacus cyaneus] und auch Nachtigallen [Erithacus luscinius].
(Die Bilder sind an unserem Geschäftslokal ausgehängt.)
(Fortsetzung folgt.)

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.
Zu der von mir auf
Donnerstag, den 18. Juli ds. Js.,
abends 9 Uhr,

hier im Rathhause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats hiermit ein und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Genehmigung eines Baugesuches des Maurermeisters Martin Rüb, betr. Errichtung einer Hofraute am Niederwingerweg.
2. Beschlußfassung über den Antrag des Herrn Ingenieur Mober; bei dem zu errichtenden Gaswerk als Sachverständiger zu fungieren.
3. Verschiedenes.

Flörsheim, den 15. Juli 1907.

Der Bürgermeister: Land.

Bekanntmachung.

An die Bezahlung der 1. Rate
Gemeindesteuer
wird (bei Vermeidung von Kosten) erinnert.
Der Gemeindevorsteher: Heller.

Bereins-Nachrichten:

Bereitschaftungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

- Bürgerverein:** Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.
- Gesangsverein Sängerbund:** Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Singstunde im „Hirsch.“
- Turngesellschaft:** Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.
- Freiw. Feuerwehr:** Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.
- Klub Gemütlichkeit:** Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Hof-Bredheimer).
- Gesangsverein Niederkrantz:** Jeden Samstag Abend 8 1/2 Uhr Singstunde im Restaurant „Rathhof.“
- Würfelsklub:** Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsstunde im Vereinslokal (Hr. Bredheimer).
- Arbeiter-Gesangsverein „Frisch-Auf“:** Montag Abend Singstunde in der Villa „Sängerheim“. (Feldbergstrasse 9.)
- Turn-Verein:** Die Turnstunden finden Dienstags und Freitags auf dem Turnplatz statt.
- Geflügel-, Vogel- und Kanarienzüchterverein:** Jeden zweiten Montag im Monat abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof).
- Sanitätskolonne:** Nächsten Samstag, den 20. Juli Versammlung und Unterricht im „Hirsch.“

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag, 6 Uhr gest. Gesangsamt für Elise Hochheimer.

Geschäfts-Eröffnung

Dem geehrten Publikum von Flörsheim und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich von heute ab meine

Maschinenstrickerei

nach Flörsheim, Hauptstraße 51
verlegt habe. Indem ich mich in allen vorkommenden Strickarbeiten, als Anfertigung von Jacken, Strümpfen, Unterbekleidung usw. usw. bestens empfohlen halte, verbleibe ich

mit Hochachtung

Peter Klees.

Verkaufe

Neue Kartoffeln,

schöne große Ware, per Pfd. 6 Pfg.

Johannisbeeren

per Pfd. 20 Pfg.

Anton Schick,

Eisenbahnstr. 6.

Tüchtige

Grossstückarbeiter

für bessere Confection finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Scheuer u. Blaut,

Herrenkleider-Fabrik, Mainz.

JEDER,

der sich einen wirklich guten Hastrunk bereiten will, mache einen Versuch mit

Oberbadischem

MOSTANSATZ!

Tausendfach bewährt.

Das Liter Most mit allen Auslagen stellt sich auf

5 bis 6 Pfg.

Niederlage bei

Heinrich Messer, Flörsheim a. M.

Untermainstrasse 64.

Fahrräder

erstklassig, solid und dauerhaft

von 64.— Mk. an,

unter schriftlicher Garantie bis zu 5 Jahren.

Laufdecken von Mk. 2.80 an, Luftschläuche von Mk. 2.60 an. Zubehör äusserst billig und sämtliches

Reparaturmaterial am Platze.

Ferner übernehme alle Reparaturen, vollständiges Auswechseln der Räder sowie aller Teile in billigster Ausführung. Jedes Fahrrad wird nach Wunsch geliefert mit oder ohne Freilauf und ist vorheriges Einsehen meines reichhaltigen Musterkataloges ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Georg Bachmann,

Eisenbahnstrasse 75.

Vollkommenster Buttersatz



Zum Kochen, Backen u. Braten.

SOLO MARGARINE

Sie wollen einen delikaten und wohlschmeckenden Kuchen backen? Gut, dann dürfen Sie aber nur „SOLO“ verwenden und diese erhalten Sie bei

Heinrich Messer,

Flörsheim a. M. Untermainstr. 64.

Landwirte und Fuhrleute

wollt Ihr Euerem Zugvieh beim Ziehen nicht wehe tun, dann benutzt beim Schmieren mein

Pa. Wagenfett

los gewogen und in Eimern.

Franz Schäfer.

Meine Spezialitäten sind:

Herren-Stiefel

in weichem Boxcalf
elegante Ausführung

Mk. 7⁵⁰

und 9⁵⁰

Herren-Stiefel

in feinstem Boxcalf

Luxus-Ausführung und

Mk. 11⁵⁰

und 12⁵⁰

Damen-Stiefel

in prima Boxcalf

in echt Chevreau

Mk. 6⁵⁰

Mk. 8⁵⁰

Damen-Stiefel

in feinstem Boxcalf

in prima echt Chevreau

Mk. 10⁰⁰

Mk. 10⁵⁰

Luxus-Ausführung.

Rindleder-Arbeitsschuhe und Hauspantoffel in der altbekannten vorzüglichen Qualität zu billigsten Preisen bei weitgehendster Garantie.

Mainz, L. MANES, Mainz,
Schöfferstr. 9. Schöfferstr. 9.

Legehühner



Nutz- und Ziergeflügel — Brutmaschinen, Knochenmühlen etc. versendet seit 20 Jahren gut und billig
M. Becker, Weidenau in Westfalen.
Reichhaltige Preisliste umsonst. 751.

Holdselig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte
Steckenpferd-Ellienmilch-Seife
a Stk. 50 Pfg. in der Apotheke. 365*

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufshörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781.
R. Groppler, St. Marien-Apothek, Charlottenburg, Kant-Strasse 97. 398*

Stempel

für
Comptoir- u
Bureau-Bedarf,
Kautschuk-
Handstempel
und
Selbstfärbe-
Apparate
liefert billigst
d. Expedition
d. Zeitung.

Griebenkuchen

für Futterzwecke

hergestellt aus Abfällen frischen Fleisches tierärztlich untersuchter gesunder Tiere. — Analyse: 67,94% Eiweiß, 1,67% Fett, 1,13% Phosphorsäure — empfohlen
Hochgesand u. Ampt, Mainz.
Margarintalg-Schmelze und Seifenfabrik.
— Lager von Oelfässern in allen Grössen. —



Fahrräder, erschlaffig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel von zirka Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten, prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896. 544*

Rheumatismus-

und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstrasse 2/II.

Berger's Amato =

Schokolade

Unübertroffen.

Zahn-Institut.

Emil Schirmer & Herm. Friedland,
Dentisten, Mainz,
Gr. Bleiche 44, Ecke Klarastr.
Telephon 2172.
Künstliche Zähne von 2 Mark an.
Zahnoperationen,
Plomben nach neuesten Erfahrungen.

Pergament-Papier,

stark und schwach,
empfiehlt die Vereinsdruckerei.

Suchen Sie

schnell und diskret für Geschäft, Grundstück, Gut, Gasthof ufm.

Käufer

Zellhaber ob. Hypothek, so wenden Sie sich sofort unter Angabe Ihrer Wünsche an meine seit Jahren bestrenommierte Firma. Ich garantiere für prompte Erledigung jed. Auftrages. Besuch zwecks Befichtigung u. Rücksprache erfolgt kostenlos, möglichst innerhalb 48 Stunden nach Erhalt Ihrer werten Zuschrift. Da ich ständig viele Interessenten an Hand habe, kann ev. bei Konvention sofortige Verhandlung betreffend.

Verkauf

uvm. eingeleitet werden.
Bin kein Agent.
P. Fuhr, Düsseldorf
Rattingerstr. 42, part.

Leidende, verzweifelt nicht!!

Ich bin eine Frau von 60 Jahren u. litt sehr an Kopfwind, Herzklappen, Magenschmerzen, empfand fortwährend ein unbehagliches Gefühl, oft wie zu sterben, das mein Mann und meine Kinder meine letzte Stunde gekommen glaubten. Nach Gebrauch der verordneten Reinigungskur war ich von meinen jahrelangen Leiden erlöst und fühle mich so wohl wie neugeboren.
Frau Babette Kaul, Asperg (Württemberg), Ludwigstrasse 10.
(Amtsiegel) Beglaub.: Stadtschreibst. u. Ratschreiber: L. V. Gmört. Heut. Tausende v. amtli. Anerkennungen. Prospekte gratis. Alter und Geschlecht ausgeben. Adresse:
Med. chem. Institut Bannlangen Schweiz. (Porto 20 Pfg.)

Fahren, Reinecke

Rheumatismus und Asthma-Kranke

erhalten unentgeltlich und gerne aus Dankbarkeit Auskunft, wie mir von obigem Leiden geholfen wurde.
Josef Weidlich, Tischlermeister, Klingenthal, (Sa. Nr. 501 a.)

Makulatur zu haben in der Expedition dies. Ztg.



Verlangen Sie gratis

Probenummer und Roman von der Expedition der Berliner Illustrierten Zeitung
Berlin SW 68, Kochstrasse 25-25

Flörsheimer Zeitung

(Tagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Erscheint täglich
außer Sonntags.

Druck und Verlag der
Vereinbuchdruckerei

Flörsheim,
Wilderstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn. Dreisbach, Flörsheim.

Nr. 165.

Donnerstag, den 18. Juli 1907.

11. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 18. Juli 1907.

Wettswimmen Diebich-Walluf. Die vom ersten Schwimmverein Diebich-Wiesbaden alljährlich zur Ausschreibung gelangende Rheinmeisterchaft im Schwimmen über eine deutsche Meile gelangt am kommenden Sonntag, 21. Juli, zum Austrag. Eingelassen sind 8 Meldungen, darunter von Philipp Becker-Offenbach, Jean Heberer-Frankfurt, dem zweiten aus dem vorjährigen Schwimmen, Willi Wasser, dem Inhaber der Kölner Strommeisterschaft über 7500 Meter, Heinrich-Frankfurt, dem Meister vom Rhein, sowie von Willi Kellus, sowie drei weiteren Mitgliedern des genannten Vereins. Bei der Güte der Gewässer und der ziemlich ausgeglichenen Temperatur in ihren Leistungen sind äußerst spannende Kämpfe zu erwarten. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der festgebende Verein auch in diesem Jahre wieder einen Zuschauerdampfer fahren läßt, der sich immer dicht an den Wettswimmern hält und so ein bequemes Verfolgen der Kämpfe gestattet. Der Dampfer führt vollständige Restauration an Bord, auch wird die Kapelle der Diebicher Unteroffizierschule konzertieren. Der Dampfer verläßt die Cuxius'sche Landungsbrücke, wo alle Freunde des Schwimmens gegen ein Fahrgehalt von 1.50 Mk. willkommen sind, um 9 Uhr Vormittags, fährt von hier nach dem Start an der Kaiserbrücke, begleitet die Schwimmer bis zum Ziel an Landungsblock in Walluf, kommt hier die Wettswimmer an Bord und kehrt dann nach Diebich zurück, wo er gegen 12 1/2 Uhr eintreffen wird.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. In dieser Zeit werden nur wichtige (Ferien-) Sachen, d. h. Straf- und Verleumdungssachen, Arrestsachen, Neb- und Marktsachen, Miet- und Vermietungssachen, Nachlasssachen und Bauwesen entschieden. Nur auf besonderen Antrag kann das Gericht auch andere Sachen als Ferien Sachen behandeln. Auf Konkurs- und Zwangsversteigerungsverfahren haben die Ferien keinen Einfluß.

In der Umbewaffnung der deutschen Armee wird nach der „Deutsch. Tagesztg.“ seit einiger Zeit ein beschleunigtes Tempo eingeschlagen. Bekanntlich soll sämtliche Infanterie an Stelle des Gewehrs Modell 98 das Gewehr Modell 98 und das neue Seitengewehr Modell 98 erhalten. Als Endtermin der Umbewaffnung ist der 31. März 1908 vorgegeben. Da jedoch in den kgl. Gewehr- und Munitionsfabriken schon an der Herstellung der neuen Waffen gearbeitet werden konnte, so dürfte nach sachverständigem Urteil die Umbewaffnung schon gleich nach den Mandaten dieses Jahres beendet sein. Die im Herbst zur Entlassung kommenden Reservisten werden daher fast sämtlich mit dem neuen Gewehr ausgebildet sein.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Gestern Abend kippte in der Nähe der Offenbacher Mainbrücke ein Radfahrer mit drei Radfahrer, bestehend aus einem Herrn, einer Dame und einem Kind, durch Schaulust um. Die Dame, die vom Strom bereits eine Strecke weit fortgerissen worden war, wurde durch einen zufällig vorbeikommenden Richter gerettet; der Herr rettete sich und das Kind durch Schwimmen.

Offenbach, 16. Juli. In der Gaststube des Herrn. Spielleute ein Verbrechen ab. Der Spengler Karl Gödelach, der Wilhelmstr. 36 wohnt, stürzte sich nach einem Wortwechsel auf seine Geliebte Elisabeth Hofmann und versuchte ihr mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Das Mädchen wehrte sich verzweifelt, so daß Gödelach sein Vorhaben nicht ausführen konnte. Er brachte der Hofmann tiefe Schmitte am Rinn bei. Bei seiner Verhaftung erklärte er, er habe seine Geliebte umbringen wollen.

Worms, 16. Juli. Der Musikleiter Klöpffer von der 8. Kompanie des Inf.-Regts. 118 hier war gestern in seinem Heimort Frettenheim auf Urlaub. Am Nachmittag vergnügte er sich mit einem Bruder mit Spazierschreiten. Bei dieser Gelegenheit stieg er über einen Gartenzaun, an dem sein Bruder ein geladenes Gewehr angelehnt hatte. Beim Abspringen fiel das Gewehr um und entlud sich. Die Ladung ging dem Unglücklichen in den Kopf. Schwer verletzt wurde er ins Elternhaus geschafft.

Seifenheim, 16. Juli. Das Schicksal des Kellnermeisters Schöps fiel durch den starken Wellenschlag eines Flörsdörfers Schiffes am Walschbuck in den Rhein. Dem rasiert herbeigerufenen Schiffer Hombach gelang es, den noch in der Nähe des Ufers treibenden Jungen zu retten. Dem Jungen hat das unheimliche Bad nichts geschadet.

Niedesheim, 16. Juli. Ein Taucherschock ist in der Nähe der Kronsau eingetroffen. Es handelt sich um Untersuchungen des Fahrers und um Vorbereitungen, welche

für demnächst vorzunehmende Sprengungen durch die Rhein-
strom-Bauverwaltung getroffen werden sollen.

Bingen, 16. Juli. Eine „nette Familie“ treibt dieser Tage in unserer Stadt ihr Unwesen. Unter der Vorgabe, längere Zeit hier verweilen zu wollen, logierten die Fremden sich in hiesige Gasthäuser ein und zechten darauflos. Morgens verließen sie das Gasthaus, um einen Ausflug zu machen, bestellten jedoch vorerst das Mittagessen. Man wartete und wartete des Nachmittags, aber niemand von den „Fremden“ ließ sich mehr blicken. Die Familie besteht aus Mann, Frau und zwei Knaben. Der Mann ist schön gekleidet und trägt dunklen Anzug und Fälschhut. Die Frau ist gut gekleidet und die Knaben tragen glatte Kleidungsstücke. Vor dieser Familie wird gewarnt, da diese ihr Handwerk anscheinend noch weiter fortführen wird.

Langenscheidt, 16. Juli. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde in dem Häuschen des Brunnensmeisters eingeschlagen. Die Diebe haben etwa 10 Mk. erbeutet. Man vermutet, daß die Täter dieselben Strolche sind, welche in der Umgebung mehrere Einbruchsdiebstähle verübt haben.

Speier, 16. Juli. Auf Requisition des Untersuchungsrichters in Frankenthal wurde die Ehefrau Schön von hier verhaftet, weil sie dringend verdächtig ist, von dem früheren Professorens der hiesigen Gewerbeschule, Müller, Geld gestohlen zu haben. Gegenwärtig erfolgen in dessen Untersuchungssache zahlreiche Zeugenvernehmungen.

Köln, 16. Juli. (Französische Ferienkolonie). Die französischen Ferienkolonisten trafen gestern mit ihren Angehörigen und Begleitern vormittags von Düsseldorf hier ein und wurden am Bahnhofe vom hiesigen pädagogischen Komitee unter Leitung des Professors Dr. Bernh. Wölter aufs herzlichste empfangen. Die französischen Gäste machten dann einen Rundgang durch die Stadt, besuchten den Dom und seine Lebenswunderlichkeiten, spazierten den Rhein entlang und besichtigten mehrere Kirchen und freie Plätze der Stadt. Schüler vereinigten sich die französischen Gäste mit dem Kölner pädagogischen Komitee zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Gesellschaft Erholung. Am Nachmittag wurde unter leiblicher Führung der Damen und seine Anlagen besichtigt, bei einem anschließenden Spaziergange über die Ringstraße der Volksgarten besucht und dann am Abend vereinigte man sich zu einem gemeinsamen Diner in den Gartenanlagen der Flora. Heute reisen die Ferienkolonisten nach Bonn.

Köln, 16. Juli. (Ein Fluchtversuch). Zu einem aufregenden Vorfall kam es auf dem hiesigen Hauptbahnhof, wo ein durch einen Transporteur von Siegburg gebrachter Straßling sich plötzlich losriß und die Flucht ergriff. Er kam aber nicht weit, da der Transporteur ihm sofort nachstellte und mit Hilfe von Bahnbeamten ihn noch oben in der Bahnhofshalle stellen konnte. Sechs Männer hatten zu tun, um den sich wie ein Wilder gebührenden Menschen zu bändigen.

Mülheim a. Rh., 16. Juli. (Der Fluß der bösen Tat). Hier hatte eine Milchhändlerin ihr Fuhrwerk am Bahnhof auf kurze Zeit ohne Aufsicht stehen lassen. Diesen Umstand benutzte ein Mann von auswärts, den davorgepannten Esel in aller Gemütsruhe auszuspannen und mit ihm davon zu ziehen. Als er ihn einem Pferdehändler zum Kauf anbot, benachrichtigte dieser die Polizei, die den Dieb festnahm, der sich dann im Gerichtsfängnis erhängte.

Düsseldorf, 16. Juli. (Zeugengebühren). Trotz der vielfachen Warnungen kommt es an der Gerichtskasse fast täglich vor, daß von den Zeugen vollständig unberechtigte Entschädigungsansprüche gestellt werden. Die Meinung, daß man hierbei „etwas verdienen“ könne, ist leider noch immer ziemlich weit verbreitet. Die Entschädigungsansprüche der Zeugen werden aber falls nach Ansicht der Rassenbeamten zu viel gefordert ist, stets genau nachgeprüft. Für die betreffenden Zeugen hat das dann meist das unangenehme Nachspiel, daß sie das zu viel erhaltene Geld zurückerstatten müssen, vielfach sogar auch noch eine Strafanzeige wegen Betrugs. So erging es z. B. dem Schlosser Hermann St., der in drei Gerichtsterminen als Zeuge vernommen worden war. Er forderte jedesmal einen Ersatz für den ihm entgangenen Arbeitsverdienst, trotzdem ihm kein Verdienst entgangen war. St. der bereits in vorgerichtetem Alter steht und auf ein vollständig straffloses Vorleben zurückblicken kann, wurde wegen Betrugs in drei Fällen zu 45 Mark Geldstrafe verurteilt.

Düsseldorf, 16. Juli. (Wichtiger Entscheid.). Der Metzgermeister Johann Tussing hatte der von ihm hergestellten Wurst Einweiß zugelegt, weshalb gegen ihn das Strafverfahren wegen jahrelangen Betrugs verhängt wurde. Tussing hatte die Wurst als Einweiß verkauft, doch er das Einweiß als Bindemittel benutzte, aber schon aus dem Grunde von einem Vorteil keine Rede sein konnte.

ne, weil das gesund Erweichungsmittel bedeutend teurer sei als ein Pfund der hergestellten Wurst. Das Präparat werde allgemein als gefällig erhaltener Wurstzusatz angesehen. Demgegenüber betonte ein Vertreter des städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes, daß durch die Einweißstoffe sehr große Mengen Wasser gebunden würden und der Käufer der Wurst Wasser statt Fleisch habe. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 20 Mark Geldstrafe.

Sterkrabe, 16. Juli. (Selbständige Bürgermeisterei). Der Gemeinderat von Buschhausen beschloß aus dem Bürgermeistereiverband Sterkrabe auszutreten und eine eigene Bürgermeisterei zu bilden.

Mülheim (Ruhr), 16. Juli. (Pädagogische). Der Verein für Erbschaftliche Pädagogik in Rheinland und Westfalen, der etwa 1700 Mitglieder zählen wird, hielt hier am Samstag, seine 45. Hauptversammlung ab. Kreisrath Dr. Bornemann aus Gelsenkirchen sprach über: „Pädagogische Blätter aus Chamberlains „Immanuel Kant“. Nach eingehender Würdigung des Werkes empfahl Redner die besprochene Schrift, die nicht eine Inhaltsangabe des Chamberlainschen Handbuchs sein solle, sondern den Zweck verfolgen, manchen nachdenkenden Pädagogen und die Erbschafts-Richt zum Studium des Buches anzuregen. Der Versammlung wohnten auch Lehrer und einige Pädagogen von hier bei.

Mülheim (Ruhr), 16. Juli. (Regenzeit). Um die Regenzeit in unserem Lande zu verbessern, hat Kreisrath Dr. Bornemann in Mülheim (Ruhr) eine „Regenzeit“ einrichten lassen, die durch die Regenzeit verbessert werden. Umweltschutz trägt der Landkreis, etwaiger Gewinn wird zur Förderung der Regenzeit Verwendung finden.

Bruchhausen, 16. Juli. (Erstickt). Der Ziegelfabrikarbeiter Eiden, der sich neben einem Ziegelofen zum Schlafen niederlegte, erstickte durch austretende Gase.

M. Glabbach, 16. Juli. (Todesfall). Der 70jährige Invaliden Arns wollte vor seiner Wohnung am Münsterplatz einige Aeste abhauen. Er stürzte aus einer Höhe von 3 Metern vom Baum auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch, woran er starb.

M. Glabbach, 16. Juli. (Geplündert). Heute ist in der Baumvollspinnerei von Lamberts und Ray zum drittenmal in Monatsfrist Feuer ausgebrochen, das wiederum erheblichen Schaden anrichtete. Ein Arbeiter, der verhaftete wurde, gestand, er habe Brandstiftung begangen.

M. Glabbach, 16. Juli. (Todesfall). Der Ziegelfabrikarbeiter Abel aus Obler in der Landgemeinde Glabbach stürzte, als sein Pferd vor einem Eisenbahnzuge scheute, unter sein Fuhrwerk. Es wurde ihm die Brust eingebrückt, was den Tod zur Folge hatte.

Kachen, 16. Juli. (Gefährlicher Schuß). Eine Hochzeitfeier wurde in Baals durch ein tragisches Vorfall beendet. Während im Laufe des Nachmittags die Hochzeitsgäste vergnügt beisammen saßen, handelte in einem benachbarten Garten ein etwa 16jähriger Junge mit einem geladenen Revolver, plötzlich rief er ein Schuß los und die Kugel drang einem 11jährigen Mädchen, welches eine Blume pflücken wollte, in die Hüfte. Der Anabe wurde vorläufig in polizeiliche Obhut genommen, das verwundete Mädchen nach Kachen zum Spital gefahren.

Privatbeamten-Versicherung.

Die Bewegung der Privatbeamten zur Herbeiführung einer Pensionsversicherung macht zurzeit eine Krise durch, von deren glücklicher Ueberwindung es abhängen wird, ob die Privatbeamten bald das Ziel ihrer Wünsche verwirklicht sehen werden oder nicht. Während der Hauptauskunft auch nach Erscheinen der amtlichen Denkschrift an seiner Forderung einer besonderen Rassenversicherung festgehalten, die endgültige Entscheidung aber auf den 6. Oktober vertagt hat, mehrten sich unter den Organisations der Privatbeamten die Stimmen derer, die in einem weiteren Ausbau der Invalidenversicherung den einschlägigen Weg erblickten. Dafür haben sich u. a. der Verein für Handlungsbeamten von 1858 in Hamburg, der Bund der technisch-industriellen Beamten und der Deutsche Privatbeamtenverein ausgesprochen. Besonders energisch tritt für diesen Gedanken aber der Deutsche Werkmeisterverband ein. Nicht um die Spaltung zu vergrößern, sondern um im Interesse eines einheitlichen Vorgehens die Gegenpartei von ihrem Irrtum zu überzeugen, veröffentlicht jedoch der Syndikus des Werkmeisterverbandes Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher in einer Broschüre „Vor der Entscheidung“ 16 Gutachten zur Frage der Pensionsversicherung der Privatangestellten. An eine größere Anzahl Parlamentarier, Sozialpolitiker und Gelehrten hatte er ein Rundschreiben gerichtet, in dem die Gründe für den weiteren Ausbau der Invalidenversicherung dargelegt waren und um eine Stellungnahme zu dieser Frage gebeten wurde. Die ersten 16 Antworten sind

Von diesen 16 Gutachtern enthält sich nur Dr. Pieper einer eigenen Meinung, während die übrigen für den weiteren Ausbau der Invalidenversicherung eintreten. Es werden hierfür zunächst rein taktische Gesichtspunkte angeführt. Die überwiegende Mehrheit des Reichstages ist für eine staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten, werde aber der Errichtung einer neuen Anstalt so lange widerstreben, bis die Frage der Reform der Arbeiterversicherung endgültig entschieden sei. Das könne aber noch viele Jahre in Anspruch nehmen. Man solle aber das Eisen schmieden, so lange es heiß ist. Dazu treten aber eine Reihe aus der Sache selbst genommener Erwägungen. Wegen einer besonderen Kasseneinrichtung spricht zunächst die Schwierigkeit einer genauen Abgrenzung des Kreises der Privatbeamten. Und wenn man auch darauf hinweist, daß man neuerdings recht brauchbare Definitionen aufgestellt hat, so weiß man doch, wie ganz anders die Dinge liegen, wenn man eine solche Definition praktisch verwerten will. Mit Recht weist Prof. Harns auf die unetraglichen Blänkeleien zwischen Handels- und Handwerkskammern in Bezug auf die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk hin, so daß er zu dem Ausruf gelangt: Der Himmel möge uns vor einer Neuauflage solcher Rechtsunsicherheit in Gnaden behüten! Weiter spricht gegen die Kasseneinrichtung der fortgesetzte Wechsel von der Arbeiterklasse zu dem Stande der Privatbeamten und umgekehrt. Es darf uns deshalb nicht wundern, daß gerade aus den Kreisen der Techniker besonders lebhaft der Wunsch nach einem Ausbau der Invalidenversicherung erfaßt. Weiterhin würde die Ausscheidung der jetzt bei den Invalidenversicherungsanstalten versicherten Privatbeamten — etwa anderthalb Millionen — aus diesen Anstalten und ihre Zuweisungen eine besondere Last mit Rücksicht auf die Berechnung der Prämienten sehr große Schwierigkeiten bereiten. Von den beiden Vertretern von Invalidenversicherungsanstalten Elze und Freund wird besonders auf das von den Anstalten bereits mit großem Erfolg eingeführte Selbsterfahren hingewiesen und begewiesen, ob eine besondere Kasseneinrichtung bei ihrer gewaltigen Ausdehnung gleich Gutes zu stiften imstande wäre. Ueber die finanziellen Vorteile eines Ausbaues der Invalidenversicherung herrscht unter den Sachverständigen, soweit sie sich überhaupt zu diesem Punkt äußern, keine völlige Einheit. Während die Mehrzahl die Anschauung Potthoffs teilt, daß sich auf diese Weise die Versicherung billiger gestalten werde, namentlich hinsichtlich der Ersparung an Verwaltungskosten, glaubt Dr. Allos dem widersprechen zu müssen. Es sei in finanzieller Hinsicht unvortheilhaft, ob die Form der besonderen Kasseneinrichtung oder die der Invalidenversicherungsanstalten gewählt werde. Seine Ausführungen erscheinen aber namentlich bezüglich der Verwaltungskosten nicht sehr überzeugend. Allerdings steht auch die Ansicht Dr. Potthoffs, daß eine besondere Anstalt teurer sein müsse, da die Invaliditätsgefahr der Kopfarbeiter größer sei als der Handarbeiter, auf sehr schwankendem Boden. Doch im Abgleich eingehender Untersuchungen über diesen Punkt läßt sich wohl kaum ein zuverlässiges Urtheil bilden. Im großen und ganzen wird man sich dem Eindruck der 16 Gutachter nicht entziehen können. Im Interesse der Privatbeamten ist daher zu wünschen, daß der Ausschuss seine ursprüngliche Ansicht aufgibt und eine Einigung auf die Forderung des weiteren Ausbaues der Invalidenversicherung zustande kommt.

Deutsches Reich.

Oesterreich-Ungarn.
* In Wiener politischen Kreisen betont man, daß bei der Begegnung Tittons und Schrenkels alle Oesterreich-Ungarn und Italien berührenden Fragen eingehend erörtert werden. Hinsende Abmachungen würden jedoch nicht getroffen. Da bereits über wichtigere Fragen derartige Einverständnisse bestehen, daß dadurch alle Sonderabmachungen überflüssig werden.

Rußland.
* Der russische Generalkonsul in M.
bed von Fudolschensko hat seine Entlassung aus dem Kon-
sulatsdienst unter Vorlegung im Dienste des Auswärtigen

Amerika.
* Die amerikanische Schonerbark S. F. Caffle meldet, daß ihr beim Kabelaufbau außerhalb der Dreihingemeilengrenze an der sibirischen Küste Offiziere des russischen Kanonenbootes Mandjur die Schiffspapiere weggenommen und die Verschlagnahme angedroht hätten, wenn sie sich innerhalb der Dreihingemeilengrenze aufhalten. Drei andern amerikanischen Fahrzeugen ist es ebenso ergangen. Das Staatsdepartement ist von diesen Vorgängen unterrichtet und wird die Angelegenheit vor-
ausichtlich weiter verfolgen.

(.) **Versuchter Ausgleich.** In einer Versammlung des Bürgermeisters von Rotterdam mit deutschen Getreide-Importeuren, Vertretern des Getreidehandels, der Vereinigung der Ausländer, der Direktionen der Körperschaften der Bäcker und Messer sowie der Direktion der Elevatoren-Gesellschaft, ist beschlossen worden, die Elevatoren 8 Tage stillsetzen zu lassen. Während dieser Zeit wird man versuchen, zu einem Ausgleich zu gelangen. Die strengen Maßregeln der Polizei wurden aufgehoben, die Marine-Infanterie ist in ihre Kasernen zurückgekehrt, die Kavallerie-Abteilung und der geschützte Kreuzer Rothbrobant werden aber noch hier bleiben.

— * Berlin, 17. Juli. Der Kaiser wird seine Nordlandreise erst Anfangs August beenden. Dann soll in Swinemünde eine Flottenübung stattfinden, die der Kaiser selbst leiten wird.

— * **Triebs** 17. Juli. Die Verwaltung der Roseltalbahn hat in Verbindung mit ihrem Fahrplan eine sehr schön ausgestattete Reisebeschreibung durchs Roseltal von Trieb bis Pustau herausgegeben, die neben einer Schilderung der Gegend und ihrer Reize die landschaftlich schönen Punkte im Bild wiedergibt.

Breslau, 17. Juli. Da in Ratibor der Pegel nach amtlicher Meldung auf 6 1/2 Meter gestiegen ist, steht jetzt Hochwasser der Oder zu befürchten. Auf dem Silberberg wurden die Geleise der Zahnradbahn verschüttet. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufrechterhalten.

§ • Görlitz, 17. Juli. Nach dreitägigem mit Sturm begleiteten Regenwetter führt die Reisse Hochwasser, das auf den Getreidefeldern enormen Schaden anrichtete. Durch den Orkan wurde fast die gesamte Oberrhein der Umgebung vernichtet, die Telefonleitungen sind zerstört.

— * **Budapest, 17. Juli.** Bei einer Versammlung kam es gestern zwischen Sozialdemokraten und Christlich Sozialen zu einer furchtbaren Schlägerei, wobei auf beiden Seiten Revolverkugeln gewechselt und mit Steinen bombardiert wurde. Die Polizei mußte mit dem Säbel einhaken. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Viele Verhaftungen mußten vorgenommen werden.

— * **Bogen**, 17. Juli. Zwei deutsche Touristinnen, die Schwestern Jastra aus Reibe, die auf der Tour über die Arimiletauren begriffen waren, wurden vom Schneesturm überrascht und stürzten ab. An der Tour nahmen 3 Damen teil.

Konstanz, 17. Juli. Das großherzogliche Paar, das heute nacht auf dem hiesigen Bahnhof übernachtete, ist soeben nach St. Moritz abgereist. Der Aufenthalt in St. Blasien fällt aus.

— * Turin, 17. Juli. Die beiden Minister Krbr. v. Aehrenthal und Tisotti sind heute morgen nach Racconigi abgereist.

Haag, 17. Juli. Am Samstag wird der Delegierte Englands den unheimlichen Abstreifungsbericht mittheilen, wofür selbstredend keine Mehrheit sich finden wird.

— * **Alexandropol, 17. Juli.** Als General Michanoff heute morgen um 2½ Uhr in Begleitung seines Sohnes sowie der Gattin und einer Tochter des Generals Gliboff von einer Festlichkeit im Regimentshause des Regiments Sabardinsky heimkehrte, wurden an der Ecke der Refutoff-Straße zwei Bomben unter seinen Wagen geworfen. Durch die Explosion wurden General Michanoff, die Frau des Generals Gliboff und der Knäuscher getötet, der Sohn Michanoffs und die Tochter Gliboffs verwundet.

— * Konstantinopel, 17. Juli. Der bereits gemeldet Bombenanschlag am Sonntag war vermutlich gegen Ibrahim Pascha Mehmed gerichtet, der vielfach mit Untersuchungen wegen Verschwörungen beauftragt war. Für die Gerüchte, daß Armenier oder der verbannte Fehim Pascha Urheber des Anschlags sei, fehlt jeder Anhaltspunkt.

—* **Santiago, 17. Juli.** Das Gesetz über die Ausgabe einer Anleihe von 6 Millionen Pesos für den Bau von Arbeiterwohnungen ist amtlich veröffentlicht worden.

— * **Sofia, 17. Juli.** Heute morgen ist das Todes-
teil an Petrow, dem Rörder des Ministerpräsidenten
effort, vollzogen worden.

— Melbourne, 17. Juli. Die Bundesregierung ist mit dem Plane um, zur Sebung der Einwanderung aus dem Mutterlande für die englische Presse einen amtlichen Kabelnachrichtendienst über australische Ereignisse zu richten.

— **New York**, 17. Juli. Als das neue Schiffs „**Bermont**“ benannt werden sollte, mußten die Besatzung blieb. Japan wird sich über solche Zukunftsamerikanischen Marine freuen!

(-) **Ferien-Sonderzüge.** Wie in den Vorjahren werden auch in diesem Jahre aus Anlaß des Beginnes der Herbstferien in Rheinland und Westfalen Ferienzüge nach Berlin, Bremen, Hamburg, München, Straßburg, Colmar, Basel (über Weissenburg), Konstanz, Schaffhausen (über Aarlsruhe) fahren. Außerdem werden in diesem Jahre folgende neue Feriensonderzüge mit Preisermäßigung nach Rassel, Thüringen (Erfurt, Thale) und nach Friedrichshafen abgelassen und nach Rassel am 9. August von Köln ab 1,40 nach über Hagen (Westf.), in Rassel an 8 nachm.; am 10. August von Elberfeld-Döpp. ab 9,40 vorm., in Rassel an 8,20 nachm.; am 10. August von Aachen ab 7,15 vorm. über Düsseldorf - Hagen, in Rassel an 2,40 nachm.; Erfurt am 10. August von Köln ab 9,45 vorm. Barmen - Hagen, in Erfurt an 7 nachm.; am 10. August von Düsseldorf ab 6,19 vorm., in Erfurt an nachm.; am 11. August von Duisburg ab 9 vorm. Anna - Soest, in Erfurt an 7 nachm.; nach Thale 11. August von Düsseldorf ab 6,19 vorm. über Elberfeld, Barmen, Hagen, in Thale an 3,45 nachm.; Friedrichshafen am 9. August von Dortmund ab nachm., Düsseldorf ab 11,18 nachm., von Hagen ab 10,50 nachm., Köln ab 12,24 vorm., Friedrichshafen (Dachsbahnhof) am 12,42 nachm. am 10. August.

* **Verunglückter Soldat.** Während der Feldübung des Infanterie-Regiments in Kassel zwischen den Nachbardsörfern Waldau und Krumbach hat sich der Kavallerie ein Pferd entladen. Der Schutzhilfmann ist in den Hals und verletzte ihn tödlich.

Ein Dagnis. Als während des amerikanischen Bürgerkrieges der Hafen von Charleston in Südkarolina von der Unionflotte blockiert wurde, diente der Dampfer „Planter“ als spezieller Aviso für den Kommandanten des Flottens. Anfangs Mai 1862 wurde das Schiff zum Transport von Geschützen nach einem anderen Küstenplatze beauftragt, von wo es am 12. Mai nach Charleston zurückkehrte. Am Abend dieses Tages begaben sich sämtliche Offiziere nach der Stadt, um sich von den Strapazen zu erholen, und es wurden nur acht farbige Seeleute, unter ihnen ein gewisser Robert Smalls, an Bord zurückgelassen. Dieser fungierte tatsächlich als Steuermann von der Schiffe; da aber in jener Zeit kein Neger zu dieser verantwortlichen Stellung befördert werden konnte, ließ der Kapitän ihn die Dienste eines Steuermannes versehen, ohne ihm jedoch Titel und Gehalt eines solchen zukommen zu lassen. Smalls hatte sich schon längst mit dem kühnen Plane, das Schiff der Union in die Hände zu spielen, getragen, und die Abwesenheit sämtlicher Offiziere beschloß er zur Ausführung des verwegenen Streiches zu benutzen. In berechneten Worten schilderte er seinen Kommandanten sein Vorhaben, und es bedurfte nur geringen Ueberredungskunst, sie für dasselbe zu gewinnen, denn außer der heißersehnten Freiheit kostten sie auf reichem Lohn. In letzter Stunde wurden zwei der Verstorbenen wankelmütig und blieben zurück, so daß Smalls nur 5 Mann zur Verfügung hatte. Da das Schiff beim Verlassen des Hafens dem Feuer sämtlicher Forts ausgesetzt war, so lag es auf der Hand, daß diese es abzuwehrendes in den Grund bohren würden, falls seine Bewegungen Verdacht erregen sollten. Allein Smalls und eine Genossen beschloßen, ihr Leben einzusetzen, um den Preis zu gewinnen. Nachdem eine bedeutende Quantität kochendes Holz an Bord gebracht war, ließ Smalls mit diesem die Kessel heizen, um möglichst wenig Rauch zu verursachen, und am 13. Mai, um zwei Uhr morgens, erließ der „Planter“ heimlich sein Los und dampfte nach einer anderen West, wo Smalls Frau und 2 Kinder, vier andere Frauen und drei Männer an Bord genommen wurden. Es dauerte dies noch nicht eine halbe Stunde. Nunmehr steuerte der „Planter“ dem Hafen aus, und als das Schiff Fort Johnson passierte, ließ Smalls mit der Dampfseife die ihm bekannten Signale ertönen, und nachdem dieselben ertönt waren, fuhr er langsam weiter. So weit war alles gut gegangen, und die Ausichten auf das Gelingen des Tageszieles stiegen mit jeder Bewegung der Maschine. Noch war aber Fort Sumter zu passieren, das mit seinen Geschützen die Hohenaustritt beherrschte. Als das Schiff sich diesem Fort näherte, lehnte Smalls, einen großen, dem Kapitän gehörigen Strohhut auf dem Kopfe, zum Fenster des Steuerraumes hinaus und ließ mit einer Gemütsruhe, als befände sich der Stadtkommandant behufs Hafeninspektion die Signale geben. Fort Sumter antwortete prompt, und nun ging es unter Vollampf weiter. Das Schiff hielt seinen Kurs auf Morris Island, das von leichter Artillerie der Konföderierten besetzt war, und war längst aus der Schußweite der Kanonen des Forts Sumter, ehe der Kommandant des letzteren die Wahrnehmung machte, daß der „Planter“ direkt aus jenseits der Barre ankommenden Unionkriegsschiffe zuerte. Sofort wurde Morris Island das Signal gegeben, den Flüchtling zum Hafen zu bringen, allein es war zu spät. Als Smalls der Unionflotte näher kam, sah er eine weiße Flagge aufhissen, doch wurde diese länglich nicht bemerkt, und die Unionleute machten sich an Angriff auf den „Planter“ fertig, da sie das Schiff einen Konföderierten Flottenbrecher hielten. Zu rechter Zeit wurde aber die weiße Flagge noch entdeckt und durch Unheil verhütet. Smalls lieferte das Schiff der Union aus und trat selbst in deren Dienste, in denen er mehrmals ausgezeichnet, so daß er schließlich zum Kommandanten befördert wurde und den „Planter“ befehligte, bis Ende 1866 den Abschied nahm.

stark und schwach,
empfeht die **Vereinsdruckerei.**